

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 Mal und ist durch die Expedition Neue Grampenstr. 6/8, und durch Reisebüro zu beziehen. Preis vierthalbl. Mr. 2.50, pro Woche 20 Mr. Durch die Post bezogen Mr. 2.50, frei ins Ausl. Mr. 2.92, wo letzte Post am Ende Mr. 3.34.

Telephon
Redaktion 3141.

Organ für die werkstätige Bevölkerung.

Einzel-Nummer 5 Pfennige. Der Preis für die einfache Postkarte ist 10 Pf. Über diese Mauer 15 Pf. Zusätzliche Mauer 10 Pf. Zusätzlich unter Zeit 1 Mr. Zusätzlich Arbeitspost 15 Pf. Verein u. Verband 15 Pf. Angetragene Summen-Nachrichten 20 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Samstag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 295.

Breslau, Freitag, den 18. Dezember 1914.

25. Jahrgang.

Niederlagen der Franzosen. Weitere Verfolgung der Russen.

Der Tagesbericht am Freitag.

Großes Hauptquartier, 18. Dezember, vormittags. (Amtlich) Der Kampf bei Neuport steht hauptsächlich, ist aber noch nicht entschieden.

Angriffe der Franzosen zwischen La Bassée und Arras, sowie beiderseits der Somme scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind. Allein an der Somme verloren die Franzosen 1200 Gefangene und mindestens 1800 Tote. Unsere eigenen Verluste beziffern sich dort auf noch nicht 200 Mann.

In den Argouen trugen uns einige gut gebrachte Angriffe etwa 750 Gefangene und einiges Kriegsgerät ein.

Von den übrigen Teilen der Westfront sind keine besonderen Ereignisse zu melden. An der östlichen und westpreußischen Grenze ist die Lage unverändert. In Polen folgen wir weiter dem weichenden Feinde.

Oberste Heeresleitung.

* * *

Der Glocken ehemalige Wund vertündete es, daß eine große Entscheidung gefallen, er unterstrich mit seinen Klängen die Meldung, daß die „von den Russen angekündigte Offensive gegen Schlesien und Posen vollkommen zusammengebrochen ist“, wie es die Heeresleitung ausdrückt, deren gestrigen Tagesbericht wir einem Teil der Leser noch mitgeben konnten. Und hoffentlich sind es recht viele, die heute mittag, während die „Volkswacht“ erscheint, noch weitere Einzelheiten erfahren über „die Früchte dieser Entscheidung“, die sich gestern noch nicht übersehen ließen und die genauer festzustellen vielleicht erst nach einer Reihe von Tagen möglich ist.

Aber auch ohne diese Einzelheiten ist die Tatsache bedeutend genug, daß es nun aus ist, ganz aus mit der geplanten Unterjochung unserer Ostprovinzen, daß die letzten der russischen Kerntruppen, die aus dem ganzen Russenreich in diesem Zentrum zusammengezogen waren, sämmerlich zerstellt sind an der eisernen Mauer unserer kämpfenden Brüder, daß sie sich kopfüber unter die Wälle von Warschau und Swarzgorod flüchten, von wo aus sie einst mit Siegeswurfsicht nach Berlin und Wien zu ausmarschieren. Der Bericht der österreichischen Heeresleitung am Abend bestätigte den Eindruck der offiziellen deutschen Bekanntmachung, wenn

Niederlagen der Russen im Kaukasus.

Konstantinopol, 17. Dezember. (W.T.B. Amtlicher Bericht) Die russischen Truppen versuchten, unter dem Schutz von Geschützen und Maschinengewehren auf dem linken Ufer des Thourus vorzugehen, wurden aber nach fünf Stunden zum Rückzug gezwungen.

Nach der Schlacht bei Sarai, die für die türkischen Truppen glücklich endete, legten diese die Verfolgung des Feindes ohne Unterlass fort. Türkische Kavallerie traf zunächst 5 Kilometer westlich von Sarai auf den Feind, griff ihn an, ohne das Eintreffen ihrer Infanterie abzuwarten, und verjagte ihn in die Richtung auf Nazi Kotur.

Die gestrigen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 17. Dezember, vormittags. (Amtlich) Bei Neuport setzten die Franzosen ihre Angriffe ohne jeden Erfolg fort. Auch bei Zillebecke und La Bassée wurden Angriffe versucht, aber unter sehr starken Verlusten für den Feind abgewiesen.

Die Absicht der Franzosen, bei Soissons eine Brücke über die Aisne zu schlagen, wurde durch unsere Artillerie vereitelt. Gestrichen Reims wurde ein französisches Erdwerk zerstört.

Von der östlichen und westpreußischen Grenze ist nichts Neues zu melden.

Die von den Russen angekündigte Offensive gegen Schlesien und Posen ist vollkommen zusammengebrochen. Die feindlichen Armeen sind in ganz Polen nach hartnäckigen, erbitterten Frontkämpfen zum Rückzug gezwungen worden. Der Feind wird überall verfolgt.

Bei den gestrigen und vorgestrigen Kämpfen in Nordpolen brachte die Tapferkeit westpreußischer und hessischer Regimenter die Entscheidung. Die Früchte dieser Entscheidung lassen sich zurzeit noch nicht übersehen.

Wiens, 17. Dezember. (W.T.B.) Amtlicher Kommunikation. Direkte Nachrichten lassen nicht mehr zweifeln, daß der Widerstand der russischen Hauptmacht gebrochen ist.

Am Südflügel in der mehrtagigen Schlacht von Simonow, im Norden von unseren Verbündeten bei Podz und nunmehr an der Bzura vollständig geschlagen, durch unsere Vorrückung über die Karpathen von Süden her bedroht, hat der Feind den allgemeinen Rückzug angetreten, den er im Karpathenvorland hartnäckig kämpfend zu dichten sucht.

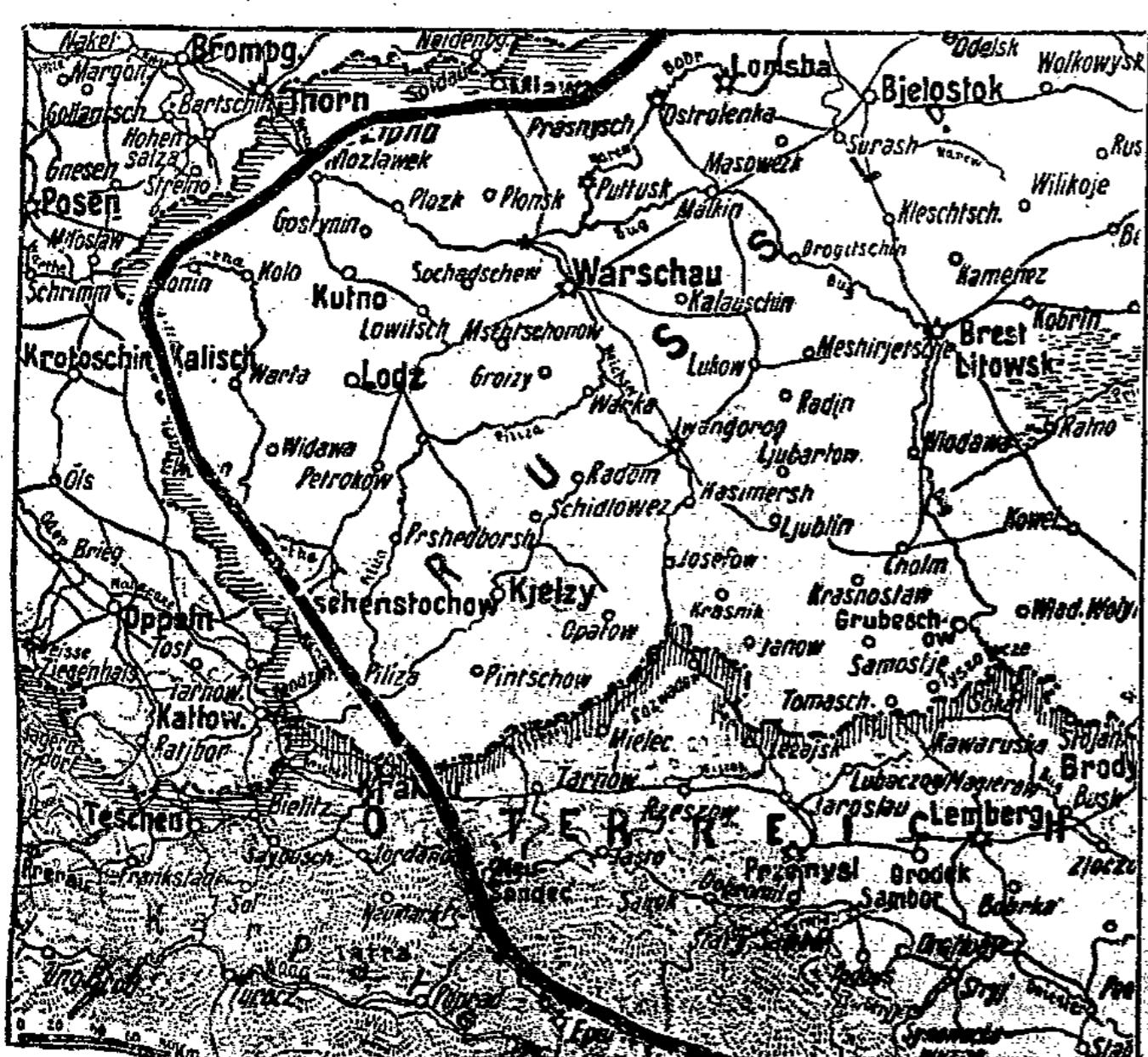
Hier greifen unsere Truppen auf der Linie Krosno-Polisch an.

An der übrigen Front ist die Verfolgung im Gange. von Hofer, Generalmajor.

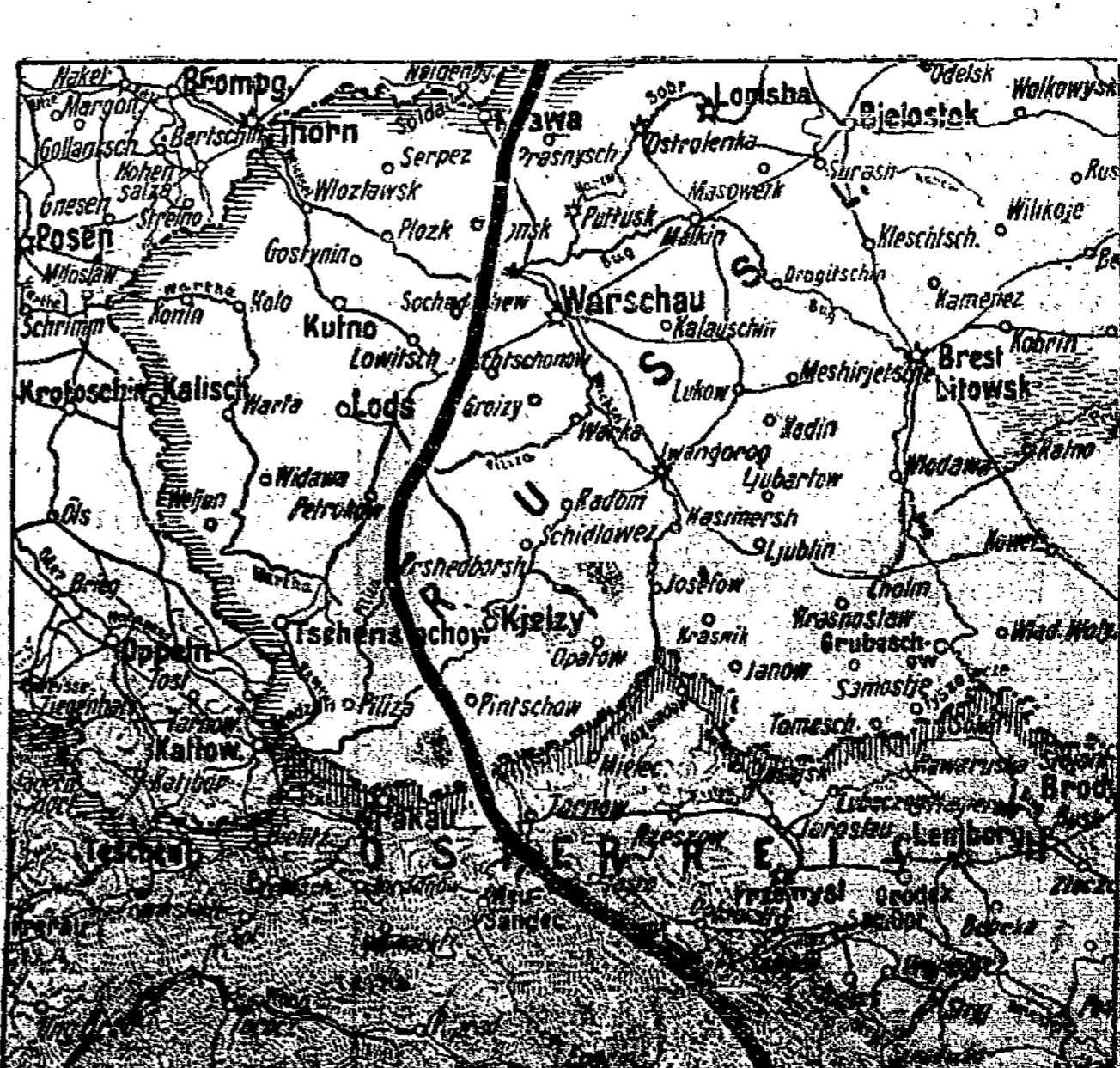
russischen Offensive wird den Rumänen die Lust nehmen, ihr Geschick mit dem der Russen zu verknüpfen, so sehr auch der Hubel die „Stimmung“ beeinflusst. Die Niederlage in Polen wird ausstimmen lassen die Finnen im hohen Norden, die Ukrainer im Herzen und die kaukasischen Völker im Süden des Reichs, denn wenn einst des Zaren Macht zerbricht, dann zerbrechen mit ihr die Ketten, die man um den Leib ihrer Nationalität geschniedet.

Deshalb dürfen wir, dürfen alle mit Dank der Tapferen gedenken, die unter äußerst schwierigen Verhältnissen, in Regen und Schnee, auf ungrundlichen schmutzigen Wegen, vom Nachschub der Nahrung und Kleidung weit entfernt ihr Bestes hingaben, um das Heimatland vor den Hufen der tatarischen und kosalischen Reiterhorde zu schützen. Ihr, die Ihr daheim sitzt, Frauen und Kinder und alle, die nicht selbst zu den Waffen greifen brauchen, um die Gefahr abzuwenden, denkt in eurem Siegesjubel daran, die draußen ihr Herzblut verspritzten, viele vielleicht kein Weihnachtsfest mehr erleben, weil sie ihr Leben hingegeben haben im Kampfe für uns!

* * *



Die Zurückdrängung der russischen Armee.



Zurück in Polen und Osteuropa.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

Mitteilungen aus den Direktionsbüros

Lobe-Theater. Heut Freitag wird das erfolgreiche Schauspiel Georg Hermanns "Jettchen Gebert" wiederholt. Sonnabend nachmittag 3½ Uhr heißt "Klein-Däumling", das Märchenstück von Oskar Wille, zu halben Preisen in Szene. Abends 8 Uhr wird Schillers "Wilhelm Tell" neu einstudiert gegeben. Sonntag nachmittag 3½ Uhr, "Klein-Däumling". Abends 8 Uhr wird der starken Nachfrage wegen nochmals Georg Hermanns Schauspiel "Jettchen Gebert" gegeben.

Thalia-Theater. Heut Freitag wird Ebermanns "Sodom's Ende" gegeben. Sonnabend geht Roderich Benedix' "Schauspiel 'Alchenbrödel'" mit Frau von Kastenfeld in der Titelrolle (von Herrn Oskar Will neu einstudiert) in Szene. Sonntag nachmittag 3½ Uhr gelangt Ebermanns "Ehre" bei ganz kleinen Preisen auf Darstellung. Abends wird nochmals der beliebte Schwan von Grön und Paul von Schönthan, "Der Staub der Sabinerinnen" gegeben.

Der Vorverkauf für die Feiertage für das Lobe- Theater ist für das Thalia-Theater hat bereits begonnen.

Im Lobe-Theater gelangt am allen drei Feiertagen abends das Lustspiel des bekannten Autors Franz Weimar, "Das Märchen vom Wolf" zur Darstellung. Am 1. Feiertag nachmittag 3½ Uhr geht zu kleinen Preisen Müller-Schölers Komödie "Schneide Bibbel", am 2. Feiertag Georg Hermanns Schauspiel "Jettchen Gebert" ebenfalls zu kleinen Preisen als Fremdenvorstellung in Szene. Am 3. Feiertag (27. Dezember) wird nochmals das Weihnachtsstück "Klein-Däumling" zu halben Preisen gegeben.

Zeigarten. Dir. H. Kräfsl. Sonntag zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ Uhr und abends 7 Uhr. In beiden Vorstellungen Willi Haase mit neuem Programm. Außerdem Spezialitäten.

Palmengarten. Wegen Sonnabend Wiedereröffnung des neu renovierten bestreiten Konzerttablissements. Zwei vorzügliche Kapellen.

Tanztheater. Das zweiwöchentliche Programm bringt eine dramatische Begegnung aus Öffentlichen Streichen. Vornehm Handlung und Milieu zeichnen dieses Bild in erster Linie aus und allerlei Berliner Bühnenkünstler, wie Herr Schneider vom Berliner Theater, Frau Engels vom Residenz-Theater u. a., verheissen dem Publikum einen Erfolg. — Der Humor kommt diesmal in der tollen Komödie in 3 Akten, "Onkel Fritz aus Neuruppin" voll und ganz zur Sprache. Was dem guten alten Onkel in Berlin — Café National — Halensee — Lunapark — Freibad Wansee — nun alles passiert, das muss man gelesen haben. Herbert Baumüller als Onkel ist eine typische Figur und wird sicher stürmische Lachsalven hervorrufen. — Die neusten Kriegsberichte aus Ost und West vervollständigen diesen außerordentlichen Spielplan.

Bekanntmachung.

Die Polizeiuniform wird für die Silvesternacht allgemein bis 2 Uhr Morgens festgesetzt.

Ausgenommen von dieser Vergnügung sind Anzückerneipen Bars, sowie alle Gast- und Schankwirtschaften, die vorzugsweise gewöhnlichen Brauchtum ausüben.

Breslau, den 18. Dezember 1914.

Der Kommandant
v. Schallm.



Theater

Direktion: H. Pollak.

8512

Ab heute:

Onkel Fritz

aus Neuruppin.

Eine tolle Kino-Komödie in 3 Akten.

Ort der Handlung:

Berlin, Café National; Halensee, Lunapark; Freibad Wansee.

Was

der gute Onkel Fritz an den besagten Orten Alles erlebt und anrichtet, das muss man selbst gesehen haben. Die typische Figur des Provinz-Onkels verkörpert der bekannte u. beliebte Berliner Künstler Herbert Baumüller.

Erschafft an urkomischen Situationen alle bis jetzt gezeigten Komödien.

Ankündigung:

Aus einer kleinen Garnison.

Dramatische Begegnung am militärischen Kreislauf in 3 Akten.

Vornehme Handlung!

Erschafft eine Berstaltung:

Grosse Successen!

Dazu:

Das Beste von Kriegs in Ost und West.

Ausklang!

Morgen Sonnabend präs. 2 Uhr bis 4½ Uhr.

Grosse Kinder-Vorstellung

mit besonderen unerwarteten Programmen.

Kinder haben auch ohne Beteiligung Erwachsener Zeitung

und zahlen auf allen Plätzen nur 25 Pf. die

Kasseöffnung: 2 Uhr.

Bürsten

Werkzeug, Fräsmesser, Spiegel, Klammern, Schrauben,

Spanner, Spannmutter, Messerschäfte, Ledertaschen,

Arbeitszettel, Werkzeugkoffer, die benötigt bei

Landes & Gel. Oberstr. 5. 2. Viertel.

Stadt-Theater.

Sonnabend 8 Uhr:
„Giesland“.
Sonntag nachmittags 3 Uhr:
„Wie Klein-Ol's das Christkind lachen ging“.
Sonntag abends 8 Uhr: 8398
„La Granata“.
Dienstag 8 Uhr:
Schauspiel des Kammerjägers Friedrich Plaschke
„Der Siegende Holländer“.

Lobe-Theater.

Freitag 8 Uhr:
„Jettchen Gebert“.
Sonnabend, nachmittags 3½ Uhr:
zu halben Preisen:
„Klein-Däumling“.
Sonnabend 8 Uhr: 8382
„Wilhelm Tell“.
Sonntag, nachmittags 3½ Uhr:
zu halben Preisen:
„Klein-Däumling“.
Sonntag 8 Uhr:
„Jettchen Gebert“.

Thalia-Theater.

Freitag 8 Uhr: 8345
„Sodom's Ende“.
Sonnabend 8 Uhr:
„Alchenbrödel“.
Sonntag, nachmittags 3½ Uhr:
„Die Ehre“.
Sonntag 8 Uhr:
„Der Kampf der Sabinerinnen“.

Schauspielhaus

Operetten-Bühne. Tel. 2545.
Heute und täglich 8 Uhr:
„Geträblätter“.
Sonntag nachmittags 3½ Uhr:
„Wiener Blut“.
abends 8 Uhr: 8331
„Geträblätter“.
Mittwoch 8 Uhr
und die folgenden Tage:
„Geträblätter“.

Lieblich Theater

Mittwoch 8 Uhr (Ende 7 Uhr):
„Immer feste druff!“
8357
Samstag nachm. 1½, 4 Uhr (kleine Preise):
„Immer feste druff!“

Viktoria-Theater

Freitag 8 Uhr: 8363
Haskel
"Die Seemannsbraut".
Sondritt: 25, 50, 75, 100.

Dominikaner!

Brillantes neues Programm.
Der Schmied von Uhlenhöch.
Weihnachts-Komödie. 18495
Mittwoch 19. Freikarten gültig.

Union-Theater

Graupenstraße Nr. 6.
Zum Standesamt.

Pikantes Sittenbild in 3 Akten.

Die Stunde des Arztes.

Erschütterndes Sittendrama in 3 Akten. 8513

Bei dieser Eleganz am Feindesel und das erstklassige Programm.

Wieder-Eröffnung

morgen Sonnabend

Wieder-Eröffnung



Gedenk-Tafel im Kriege gefallener Parteigenossen und Gewerkschaftler.

Rangierer Ernst Proll
Promnitzstraße 28.

Hutarbeiter Paul Leissner
Gäbitzstraße 97.

Hutarbeiter Paul Bartosch
aus Frankenstein.

Ehre ihrem Andenken!

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 18. Dezember.

Siegesjubel

erfüllte am Donnerstag ganz Breslau, denn aus dem Westen und Osten klangen die Nachrichten recht zuverlässig. Vormittag die Kunde von dem erfolgreichen Beschließen der englischen Küste, nachmittag die Nachricht: Der von den Russen angekündigte Angriff gegen Schlesien und Posen ist vollkommen zusammengebrochen; der Feind ist auf dem Rückzuge und wird überall verfolgt. Große Freude herrschte darin in allen Kreisen, und aufrichtiger Dank wurde unseren tapferen Kriegern und ihrem großen Führer von Hindenburg gezollt.

Als die Extrablätter herauskamen, rückte man sich darum, und auf der Schwedter Straße wogten begeisterte Menschenmassen auf und nieder. Manch ängstliches Gemüt ist die ganze Zeit nicht zur Ruhe gekommen; es malte sich schon die Schrecken einer Belagerung von Breslau aus. Nun ist der drückende Druck gewichen, denn der Feind ist auf der Flucht.

Und das Fragen nimmt kein Ende! Tolle Gerüchte werden laut. Ist es wahr, daß 200 000 Russen gefangen sind? Haben wir gar 250 000? So geht's von Mund zu Mund. Leute, die ganz sicher sein wollen, gehen ans Telefon und quälen die Zeitungsredaktionen und telegraphischen Büros mit ihren unzähligen Fragen. Den Neugierigen allein kann nur gesagt werden, es sind weitere Meldungen des großen Hauptquartiers abzuwarten, die sicherlich auch Nachrichten über die Gefangenen enthalten werden.

Abermals läuteten die Glocken aller Kirchen und die Fahnen wurden herausgestellt, um weithin den Sieg zu verkünden. Auch die liebe Schuljugend soll wissen, was wir auf russischem Boden in schweren Kämpfen erreicht haben; darum fällt die Schule am heutigen Tage aus. Das ist ein rechter Freudentag für unsere Jungen und Mädchen.

Und wenn heut im einzelnen bekannt werden sollte, was Hindenburg mit seinen heldenmütigen Truppen errungen hat, dann wird der Jubel noch größer sein.

Die Reichshilfe für Wöchnerinnen.

In einer Versammlung, die am Donnerstag vormittag im Stadtverordnetenhaus stattfand, sprach Magistratsassessor Dr. Görlitz vor den im Nationalen Frauendienst stehenden Helfern über die wichtigsten Vorschriften der Bundesratsverordnung, die es mit der Wöchnerhilfe zu tun hat.

Diese Verordnung geht von dem Grundsatz aus, daß die Krieger frei sein sollen von der Sorge um ihre Familie, und es Pflicht des Reiches ist, dafür zu sorgen, daß das künftige Geschlecht ungefährdet ins Leben tritt und aufwachsen kann zur Stärkung des Reiches. Sie sieht drei Gruppen von Frauen vor, die Berücksichtigung finden können, und zwar:

1. die Ehefrauen von Kriegern, die dem Kreise der gegen Krankheit versicherten Personen angehören,
2. Frauen, gleichviel ob verheiratet oder ledig, die selbst nach der Reichsversicherungsordnung Anspruch auf Wochengeld haben, also in den letzten sechs Monaten vor der Entbindung einer Krankenfalle oder die gleiche Zeit hindurch verschiedenen Kosten angehörten, und

3. Frauen, bei denen beide Voraussetzungen zutreffen.

Der zweiten Gruppe werben viele Kriegerfrauen beizugesellen sein, deren Männer nicht Krankenfamilienmitglieder waren. Von Bedeutung ist auch, daß bei Dienstmädchen, die auf Antrag ihrer Arbeitgeber vom Beitritt zur Kasse freigestellt sind, die Zeit ihrer Befreierung auf die sechs Monate zur Anrechnung kommt; ihre Arbeitgeber sind aber der Kaiser regelhaftlich.

Durch diese Verknüpfung mit der Krankenversicherung werden viele Frauen, darunter auch Kriegerfrauen, bei denen die vorgenannten Voraussetzungen nicht zutreffen, keine Wöchnerhilfe erlangen, und auch den Wöchnerinnen, die wegen Überbelastung ihre Versicherung nicht bis zum Tage der Entbindung aufrecht erhalten können, steht, wenn ihre Niederkunft innerhalb dreier Wochen nach Austritt aus der Kasse erfolgt, nur die Rücksichtigung zu, das ist Wochengeld in Höhe des halben Grundlohnes.

Die unter die Novoverordnung fallenden Frauen erhalten das Wochengeld auf die Dauer von acht Wochen, von denen sechs nach der Entbindung folgen müssen, in Höhe von 1 Mark täglich, auch für die Sonn- und Feiertage. Stillgeld, falls sie das Kind höchstens von 60 Pf. täglich bis zur Dauer von 12 Wochen, einen Entbindungslohnbetrag von 25 Mark und bei Schwangerschaftsbeschwerden den Ertrag der entstehenden Kosten bis zum Höchstbetrag von 10 Mark. Von dem Betrag, die legtgemachten Summen

durch freie Hebammen- und Arztbeistand zu erlegen, wollen die hiesigen Kassen keinen Gebrauch machen, falls nicht die Ärzte selbst es fordern sollten.

Unter diese Vorschriften fallen alle Entbindungen seit dem 3. Dezember. Ist die Niederkunft früher getreten, so fallen die Kostenbeiträge für Entbindung von selbst weg. Wochengeld und Stillgeld dagegen werden für die Zeit gezahlt, die noch nach dem 3. Dezember fällt. Das bedeutet, daß für alte Entbindungen vor dem 10. September keinelei Hilfe geleistet werden. Liegt aber eine Entbindung z. B. nur drei Wochen, vom 3. Dezember ab gerechnet, zurück, so kann die Frau für fünf Wochen Wochengeld, und wenn sie selbst wählt, für die entsprechende Zeit auch Stillgeld fordern.

Die sehr beträchtlichen Kosten tragen Reich und Krankenkassen, diese aber den Hauptteil. Um ihrer Aufgabe gerecht werden zu können, sollen sie von den Landesversicherungsanstalten Darlehen zu billigen Zinsen (3 %) auf lange Fristen (10 Jahre) erhalten. Leistungspflichtig ist die Kasse, deren Mitglied die Wöchnerin selber oder ihr Mann/stoß war. Der in Anspruch genommene Versicherungsträger hat zu prüfen, ob die notwendigen Voraussetzungen vorliegen, ist jedoch von der Wöchnerin durch Beibringung von Zeugnissen möglichst zu unterstützen. Entstehen Streitigkeiten, so liegt die Entscheidung dem Versicherungsträger am Wohnsitz der Wöchnerin ob.

Gegen Erfolgsklassen sind die ordentlichen Gerichte zuständig, was alles zu Unstimmlichkeiten führt, die besser vermieden werden wären.

Nach Schluss des Vortrages erklärte Stadtrat Tilgner, daß der Nationale Frauendienst, der schon bisher den Wöchnerinnen bevorstehende Fürsorge gewidmet hat, dies auch in Zukunft tun wird; vor allem soll neben der Reichshilfe noch wie vor Haushaltspflege gewählt werden, die sich als durchaus segenreich erwiesen hat.

Von der Versicherungsanstalt Schlesien.

Sterbegeld für die Krieger-Hinterbliebenen — Geschäftsbericht 1913 und Haushalt 1915.

Die Kriegsnot beschäftigte zuerst auch die Versammlung des Ausschusses der Landesversicherungsanstalt Schlesien, die Donnerstag Mittag im Geschäftshaus auf dem Höschenplatz tagte. Am 21. September hat der Ausschuss fünf Millionen Mark zur Rückerstattung der monatlichen Röte des Krieges bewilligt, und gestern berichtete der Vorstand darüber, was er bis jetzt im einzelnen zugestanden und gezahlt hat. Es sind zusammen etwa 750.000 Mark, die wohltätigen Vereinen und Gemeinden gegeben wurden. Der Nationale Frauendienst Breslau ist mit monatlich 20.000 Mark (in den Wintermonaten 25.000 Mark) beteiligt.

Das Wichtigste aus den Verhandlungen, die sich an den Vorstandsbürotagen abspielten, ist ein Antrag des Arbeitervorstellers, Rendanten Rieger aus Haynau, der wie folgt lautet:

"Den Hinterbliebenen der Versicherten, die im Kriege oder an den Folgen der im Kriege erlittenen Verlebungen oder ausgetragenen Krankheiten innerhalb eines Jahres nach Beendigung des Krieges sterben, ist ein Sterbegeld von 50 Mark zu zahlen.

Diese Beiträge sind von den vom Ausschuss bewilligten 5 Millionen Mark zu zahlen."

Der Vorstand der Anstalt, Landeshauptmann von Schlesien, Frhr. v. Rietzhofer, ebenso der Ausschuss-Vorstand, Justizrat Dr. Bittner, traten gegen diesen wohlgebrüdeten Antrag auf. Der Antrag, so meinten sie, schaffe nichts Nachhaltiges, Nennenswertes, könne auch in seiner Tragweite im Augenblick nicht übersehen werden. Mit Recht wurde von allen Arbeitervorstellern geantwortet, daß 50 Mark bedeuten für die Frauen und Kinder der Gefallenen eine große Hilfe, die um so nötiger sei, als die Krankenkassen meistens kein Sterbegeld zahlen werden, weil die Eingezeichneten längst ausgeschieden seien. Nach langem Hin und Her wurde der Antrag fast einstimmig dem Vorstande zur Prüfung überwiesen. Die nächste Ausschusssitzung soll dann endgültig beschließen.

Beim Geschäftsbericht über das Jahr 1913 und dem Haushaltsplan für 1915 hob der Arbeitervorsteller, Redakteur Neukirch in Breslau hervor, daß erfreulicherweise die Zahl der bewilligten Invaliditätsrente verhältnismäßig gestiegen ist. Wittenrenten dagegen werden nur wenig zugestanden; auf 100 Anträge kommen etwa 20 Renten. Das nächste Jahr wird sicherlich bedeutend mehr Anträge auf Heilbehandlung und Invaliditätsrente bringen, weil Tausende von Kriegern stark oder verwundet aus dem Felde zurückkehren. Der Anteil des Heimatlandes diesen tapferen Männern gegenüber, sollte auch darin feilen, daß ihre Anträge von der Anstalt wohlwollend geprüft werden.

Der Vorstand erklärte hierzu, die Anstalt könne trotz der zurückgegangenen Beiträge ihre Pflichten voll erfüllen und übernehme wieder uneingeschränkt das Heilbehandeln, da genügend Genesungsheime offen ständen. Auf eine Anfrage wurde ferner betont, die Invaliditätsrente werde neben der Militärentenregelung für Kriegsteilnehmer eingestellt, was für alle realen und verwundeten Krieger sehr wichtig ist. Die Sitzung verhandelte noch über einige andere Vorelagen, wovonher folgendes berichtet sei.

Der Haushaltsplan für 1915 zeigt Einnahmen und Ausgaben von 22.082.000 Mark (1914: 29.216.000 Mark). Die Beitragseinnahme ist wegen des Krieges um 8.270.000 Mark geringer angelegt, der Überschuss auf 5.275.000 Mark (1914: 14.264.000 Mark). Dem Haushaltsplan wurde zugestimmt.

Die vom Vorstand erlassenen neuen Richten in acht Abschriften über die Beitragsleistung hat der Ausschuss angenommen.

Zur Einrichtung des Verwaltungsgebäudes III als Großkellerei und der bislangen Großkellerei wurde zu einer Auktionsstation von 20 Räumen mehrere 25.000 Mark bezahlt, 1/4 den Umbau des früheren Großkellerei-Gebäudes in Schönberg i. B. 1000 Mark.

Im Großkellerei-Bau wird eine Kapazität von 200.000 Hektoliter angestrebt, um gewisse Schwierigkeiten zu

Für die Geschäftshäuser Höschenplatz und Kronprinzenstraße und das Krankenhaus ist eine neue Haustelesphon-Antenne dringend nötig, weil die alte seit 1891 völlig abgenutzt ist. Die Kosten von 18.000 Mark werden bewilligt.

Nichtbilder-Märchen-Vorlesungen.

Von Sonntag bis Mittwoch der kommenden Woche veranstaltet der Bildungs-Ausschuß für die Kinder der Breslauer Arbeiterschaft Märchen-Vorlesungen mit einer großen Anzahl der prächtigsten bunten Nichtbilder. Zur Vorlesung kommen: "Hänschen Blümchen", "Brüderlein und Schwestern" und "Till Eulenspiegel". Zu allen vier Vorlesungen sind noch Eintrittskarten (Kinder unter 14 Jahren 5 Pf., Erwachsene 10 Pf.) im Gewerkschaftshaus und in der Expedition der "Volkswacht", Neue Graupenstr. 7, I, zu haben. Der Eintritt erfolgt immer um 4½ Uhr. Beginn 5 Uhr.

Vermißt — wiedergefunden!

Viele Frauen von Breslauer und schlesischen Landwehrmännern, die seit der Schlacht bei Tarnowka-Lublin am 7. bis 9. September vermisst sind, warten noch vergebens auf ein Lebenszeichen von ihrem Mann. Ihnen zur Beruhigung sei mitgeteilt, daß noch täglich neue Meldungen solcher Vermisster eintreffen, bald vereinzelt, bald zu mehreren. Auch jetzt ist wieder ein Brief eines Landwehrmanns vom 22. Landwehr-Infanterie-Regiment eingetroffen. Er wurde bei Tarnowka verwundet, kam ins Lazarett nach Kiew, wo er vierzehn Tage lag, dann ebenfalls zwei Wochen in einem Moskauer Lazarett, um schließlich nach Berstuta am Balatalsee geschafft zu werden, von wo er jetzt schreibt, daß er wohlbehalten angelkommen ist. Also braucht niemand die Hoffnung auf eine Kunde seines Angehörigen aufzugeben — wenn es auch sehr lange dauert und wenn auch eine amtliche Auskunft zurzeit nicht erteilt werden kann.

Die Polizeistunde für die Silvesternacht

Ist von der Königlichen Kommandantur allgemein auf 2 Uhr morgens festgesetzt worden. Ausgenommen von dieser Vergrößerung sind Unterkneipen, Bars und alle Gast- und Schankwirtschaften, die vorzugsweise gewöhnlichen Brannwein ausschütten.

5000 Weihnachtspäckchen.

Es wird uns geschrieben: Der Wallstraße-Frauenverein Breslau-Stadt hat von seinen Mitgliedern und Freunden für die tapferen Krieger im Felde über 5000 Weihnachtspäckchen erhalten, in Kisten und Säcke verpackt und abgeschickt. Davon gingen bei der Hauptauskunftsstelle, Grünstraße 48, ungefähr 8000 ein, bei Frau Geheimrat v. Eichborn 750, in der Sammelstelle Kirchstraße 4 im ganzen 1270. Die Hanseatischen Lehranstalten hatten davon 225, das Ritterliche Gymnasium 97 gespendet. Und mit wie reichem Inhalt waren die Päckchen ausgestattet, mit welcher Sorgfalt verpackt, wie mancher treue Grub war mit eingebunden. Die Firma Fränel schickte 25 Pakete; auch aus Stralsund, Bremen, Peterkau und Lübeck Sendungen. Zu den ständigen gesellten sich noch freiwillige Hilfskräfte, um die großen Säcke zu packen. Die Sammelstelle des Roten Kreuzes Kirchstraße 4 hat nunmehr das zweite Tausend Mark abliefern können. Mit den Weihnachtspäckchen dürfte der Wert aller Einkäufe an Sachen über 9000 Mk. betragen.

Keine telefonische Anfragen.

Das Wolfsche telegraphische Bureau hält dringend, telefonische Nachfragen nach Siegesnachrichten zu unterlassen. Auf jedes Gerücht hin wird das Bureau stundenlang von Privatpersonen angerufen und nach Siegesnachrichten befragt, wodurch der Betrieb empfindlich gestört wird.

Diese Bitte ist durchaus berechtigt. Auch wir werden am Telefon oft unnötig angefragt. Wie bitten, das zu unterlassen.

Ein ungetreuer Hausmeister.

Wegen Unterschlupfes in mehreren Fällen stand der Hilfsweidensteller und Hausmeister H. am Donnerstag vor der Strafammer des Breslauer Landgerichts. Der Angeklagte bekleidet über ein Jahr den Posten eines Hausmeisters in der Villa des Stadtbaurats Berg in Schellings. Vorher betrieb er einen Milchhandel und war dabei in Schulden geraten. Ein Gläubiger, der 700 Mark zu fordern hatte, lehnte dem Angeklagten arg zu, sodaß er schließlich zu unrechtmäßigen Handlungen seine Zuflucht nahm, indem er Geldberinge, die er an biegsige Geschäfte abliefern sollte, zum Tilgen seiner alten Schulden verband. Er verstand es, durch eigenmächtiges Outfitieren seine Strafosten zu verdecken, und bemühte sich auch, überall da, wo er das Geld nicht abgeliefert hatte, dies später nachzuholen. Damit verhinderte er, daß sein Arbeitgeber unruhig gemacht wurde. Weil der Angeklagte im Hause des Stadtbaurats Berg großes Vertrauen genoss, war es ihm um so leichter möglich, auch ab und zu Vergehen zu machen an sich zu nehmen, um sie zu vertuschen. Sobald es ihm aber möglich war, die ihm nicht gehörigen Werkstätten wieder einzulösen, zogerte er damit nicht und legte dann alles heimlich an seinem alten Platz. Schon wiederholt ist der Angeklagte wegen Eigentumsobergangs bestraft. Davon wurde Stadtbaurat Berg, aber dies war sowohl für ihn, wie auch für seine Frau sein Grund, dem Hausmeister mit Wissenscneidung Verboten zu geben. Ganz im Gegenzug zu diesem menschenfreundlichen Verhalten wurde der Angeklagte, wie er selbst an gab, auf mehreren Stellen, wo er sich einmischte, gefeuert, weil den Arbeitgebern sein Vorhaben bekannt wurde. Der Angeklagte erklärte, er habe nie bei vorgenommen, ein anderes Leben zu beginnen, doch auf diese Versicherung habe, außer Stadtbaurat Berg, niemand etwas geben wollen. Es habe ihm auch glücklich fern gelegen, den Stadtbaurat Berg zu fordern. Der Angeklagte hat auch seine Versicherungen zum allergeringen Teil wieder gut gemacht, eine überwiegend ans Tagesschein kamen. Nicht auf eine Anzeige des Stadtbaurats Berg hin wurde er verhaftet, das in einem ungünstigen Fall geschah. Der Angeklagte behauptete, er hätte keinen guten Vorleben nicht unten geworden, wenn er nicht seine Gläubiger so sehr belogen hätte. Seine Anklage erhoben, daß er jenseits der Grenzen seiner Tätigkeit hinaus gegangen sei, um seine Schulden abzuliefern, unter anderem aus, der Angeklagte habe jenseits dieser Grenzen auf seine Schulden verzichtet. Dies ist angebracht, von mir zu bestreiten. Dieser Mann kann nicht die als Gläubiger gehabte Stadtbaurat Berg, die in den Arbeiten der Angeklagten teilnehmen kann. Das kann nicht geschehen, wenn die jenseits der Grenzen liegenden Schulden abbezahlt werden.

Die Stadtbaurat Breslau will eine Kapazität von 200.000 Hektoliter anstreben, um gewisse Schwierigkeiten zu

Gefallene, verwundete und vermisste Schlesier.

Aus der 104. amtlichen Verlustliste. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 7, Liegnitz.

Gesichte vom 22. bis 27. 11. 14.
Offz. d. 2. Btl. Güne (Stab, b. 1. Btl.), Berlin, l. verw.
Gefr. Stellv. Ach. Scholz, (1. Komp.), Ndt.-Schönsfeld, Bunglau,
leicht verwundet.
Wehrm. Franz Adamczak (1. Komp.), Wollstein, Posen, l. v.
2. Kompanie.
Leut. Ernst Bischoff, Hirschberg, leicht verwundet.
Gefr. Reinhard, Gierlachsdorf i. Schl., leicht verwundet.
Wehrm. Heinrich Raupach, Gablenz i. Schl., gefallen.
Gefr. Gustav Budewig, Liegnitz, gefallen.
Wehrm. Paul Orth, Hollenberg, Bollenhain, schw. verw.
Wehrm. Gustav Kühl, Rothenbach i. Schl., schw. verw.
Gefr. Res. Herm. Gölle, Wiesau i. Schl., schwer verw.
Wehrm. Gustav Beitzer, Hirschberg i. Schl., leicht verw.
Gefr. Res. Karl Hille, Liegnitz, leicht verwundet.

3. Kompanie.

Wehrm. Heinrich Leisler, Mürgsdorf i. Schl., leicht verw.
Wehrm. Joh. Emmermann, Pfuhlenbrod, Voitroy, tot.
Gestorben infolge Krankheit:
Wehrm. Johann Matz, (7. Komp.), gest. Laz. Frankfurt
21. 11. 11.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 7.

Wehrm. Valentin Domogala, (9. Komp., Kosten), gestorben

Reserve-Lazarett Erlangen 18. 11. 14.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 22

1. Battalion, Gleiwitz.
Czenstochau am 17. und 18. und andere Gesichte vom 19.
bis 22. 11. 14.

Tote, verwundete, Vermisste: 288. Darunter:

1. Kompanie.
Leutnant d. R. Bölmah, gefallen.
Offz.-Stellv. Kurt Opitsch, Bütin, Schrimm, verwundet.
Gefreiter Gustav Bähnisch, Breslau, verwundet.
Wehrm. Karl Apelkowitz, Breslau, verwundet.
Paul Raßchke, Dienstadt nicht angegeben, Breslau, verw.
Wehrmann Robert Stampe, Breslau, verwundet.
Musketier Ernst Wülfel, Breslau, verwundet.
Gefreiter Adolf General, Neisse, verwundet.
Wehrmann Wilhelm Sanchale, Breslau, verwundet.
Wehrmann Oskar Baum, Breslau, vermisst.
Wehrmann Adolf Baum, Oberwitz, Breslau, vermisst.
Wehrmann Adolf Rodeck, Mölln, Brieg, verwundet.
Wehrmann Fedor Scholz, Breslau, vermisst.

2. Kompanie.

Offz.-Stellvertreter Bruno Krause, Apolda i. Thür., l. v.
Unteroffizier Adolf Stöver, Breslau, leicht verwundet.
Unteroffizier Frische, Breslau, leicht verwundet.
Gefreiter d. R. Arthur Dänisch, Breslau, leicht verwundet.
Wehrmann Paul Dubiel, Breslau, vermisst.

3. Kompanie.

Offz.-Stellvertreter Heinrich Sonnag, leicht verwundet.
Unteroffizier Max Adramohn, Geissberg, Breslau, l. v.
Wehrmann Paul Sacher, Leobschütz, leicht verwundet.
Wehrmann Karl Schmäzer, Breslau, leicht verwundet.

4. Kompanie.

Oblt. Timmling, vermisst. Oblt. d. R. a. D. Timmling,
leicht verwundet.
Offz.-Stellv. Karl Hanke, Grossen, Wohlau, leicht verwundet.
Unteroffizier Erich Thüm, Lüben, leicht verwundet.
Unteroffizier Franz Chrutz, Deutsch-Rasselwitz, Neustadt, l. v.
Gefreiter Max Urban, Breslau, leicht verwundet.
Gefragterseits Walter Reugebaeur, Neisse, gefallen.
Wehrmann Alfred Laube, Breslau, vermisst.
Wehrmann Theodor Wodarz, Breslau, vermisst.
Wehrmann Paul Moritz (10. Komp., Cosel, Breslau, bisher
vermisst, verwundet).

Infanterie-Regiment Nr. 51, Breslau.

Nauton vom 15. bis 19. u. Gesichte vom 20. bis 30. 11. 14.
Offz. d. R. Max Fiedler (1. Komp.), Bützow, verwundet.
Res. Gefr. Böhm (2. Komp.), Metzschwitz, Mittelschw., verwundet.
Res. Albert Hollunder (2. Komp.), Breslau, verwundet.
Mus. Ernst Arbelt (2. Komp.), Mengendorf, Gleis, verw.
Musik. Josef Rother (3. Komp.), Mengendorf, schw. verw.
Musik. Bruno Kloß (3. Komp.), Michelndorf, leicht verwundet.
Wehrm. Franz Moch (4. Komp.), Olszina, Schildberg, verw.
Wehrm. Josef Mrozel (4. Komp.), Jawodzie, Kattowitz, verw.
Wehrm. Stanislaus Macienek (4. Komp.), Bischatz, verw.
Res. Julius Cornetek (5. Komp.), Michelndorf, Walzenh., v.
Wehrm. August Wilczek (5. Komp.), Mikolaj, Pleß, verw.
6. Kompanie.

Gefr. d. R. Heinrich Knöppel, Leimath, Stolzenh., vermisst.
Wehrm. Friedrich Olbrich, Weißstein, Walzenburg, vermisst.
Res. Paul Jaros, Stobrawa, Brieg, verwundet.

Gefr. Res. Josef Fuchs, Deutsch-Rasselwitz, Neustadt OS., verw.
vermisst.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 28, Hels, Breslau.

Res. Weißhart (11. Komp.), bisher vermisst, a. Truppe a.
Reservist Alfred Kleczynski (nicht Klecinski) —
12. Komp.), bisher verwundet, t.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 11.

Res. Georg Müller (8. Komp., Schweidnitz), bisher verw., ges.
Bürgerhospital Liedenhausen 18. 11. 14.

Infanterie-Regiment Nr. 19, Görlitz, Lauban.

Baug vom 11. bis 13., Totes Voragine und St. Raum vom
12. bis 14. u. andere Gesichte vom 19. bis 30. 11. 14.

Tote, verwundete, Vermisste: 77. Darunter:

1. Kompanie.
Gefr. d. R. Herm. Grohmann, Aschau, Bunglau, l. v.
Wehrm. Reinhard Langner, Alzenau, Goldbach, schw. v.
Mus. Paul Bäker, Boguslawitz, Breslau, schwer verw.
Mus. Egon Feuer, Breslau, leicht verwundet.

Eins. Feuer. Gefr. Max Milde, Ponitz, Oels, leicht verw.
Gefr. Georg Freudenthal, Oels, leicht verwundet.

2. Kompanie.
Res. Friedrich Kühn, Giersdorf, Bunglau, leicht verw.
Res. Robert Kühn, Biersdorf, Bunglau, leicht verw.

4. Kompanie.
Res. Arthur Hoffmann II, Ruhland, Bollenhain, l. v.
Res. Albert Vapitsch, Freiburg, Schweidnitz, leicht verw.

Eins. Feuer. Josef Burdett, Breslau, leicht verwundet.

Res. Gustav Kantor, Deutsch-Kommer, Trebnitz, gefallen.

5. Kompanie.

Mus. Kurt Warlich, Guhrau, gefallen.

7. Kompanie.

Res. Rudolf Körber, Liegnitz, Biegitz, schw. v.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 19.

Gesichte am 20. und vom 22. bis 24. 11. 14.

Tote, verwundete, Vermisste: 68. Darunter:

Res. Oswald Ende, Neukirch a. Städten, verwundet.

Offz. d. R. Rudolf Körber, Biegitz, Biegitz, schw. v.

11. Kompanie.
Offz. d. R. Karl Nowak, Obernig, Trebnitz, gefallen.
Mus. d. R. Paul Höhler, Braub, Nimpitz, leicht verw.
Wehrm. Paul Kügler, Liegnitz, schwer verwundet.

Füsilier-Regiment Nr. 38, Görlitz.

Wehrm. Max Hilcher (1. Komp.), f. Lazaret Rosenberg
12. 11. 14.

Res. Paul Kreisel (3. Komp.), Grünwald, Görlitz, bisher
verw., f. Laz. Tübingen 21. 10. 14.

Res. Johann Hanke (10. Komp.), Bützow, Leobschütz, bisher
verwundet, f. Laz. Straßburg 24. 10. 14.

Res. Paul Bölkel (12. Komp.), Böpersdorf, Neurode, bis.
hier vermisst, verwundet.

Reserve-Gebirgsartillerie-Regiment Nr. 11, Breslau, Schweidnitz.

Offz.-Stellv. Otto Negendank, Kosten, l. verw. 8. 12. 14.

Gefr. Leo Stockisch (Regimentsstab), Boguslawitz, Kattowitz, f. 2. 12. 14.

Fuhrkavallerie-Regiment Nr. 6, Neisse, Glogau.

3. Battalion.

Gesichte am 26. 11. 14.

Unteroff. Franz Pietzsch (Stab), Leubnitz, Neustadt OS., leicht
verw., b. b. Tr.

Gefr. Paul Voigt (Stab), Ziegenhals, Neisse, l. v., b. b. Tr.

Gefr. d. R. Paul Hirsch (6. Bataill.), Karlsbad, Felsenberg,
schwer verw.

Kan. Eduard Plewa (6. Bataill.), Reitersdorf, Neustadt, l. verw.

Fahrer Viktor Wallus (6. Bataill.), Korolla, Gr. Streititz, schw. v.

Infanterie-Regiment Nr. 156, Beuthen, Tarnowitz.

Wehrm. Josef Lambla (ohne Angabe d. Komp.), f. Reserve-
Garni. Laz. Lanau 4. 11. 14.

Mus. Lis Tögerßen (2. Komp.), f. Festungs-Laz. Straßburg
2. 11. 14.

Wehrm. Josef Rockstein (3. Komp.), f. Laz. Grotz 24. 11. 14.

Wehrm. August Sauer (12. Komp.), f. Reserve-Laz. Auerbach
25. 11. 14.

Gefr. Res. Georg Blisch (Gef. Bataill.), f. Reserve-Laz. Beuthen
25. 10. 14.

Res. Meissner (Minkus) (3. Komp., Gef. Bataill.), f. Res.-Laz.
Hirschberg 15. 11. 14.

Berichtigung früher Angaben.

Gefr. Alexander Kurpiers (1. Komp.), Großschönau, Oppeln,
bisch. verw., f. in franz. Gefecht Lyon 3. 10. 14.

Res. Karl Fuchs (2. Komp.), Tschöplowitz, bish. verw., v.

Res. Johann Potanich (5. Komp.), bish. verw., vermisst.

Res. August Schubert (6. Komp.), bish. verw., vermisst.

Res. Max Becker, (1. Komp.), Friedland, Felsenberg, bisher
vermisst, verwundet.

Wehrm. Johann Borowka (7. Komp.), Nassadel, bish. verw.,
verwundet.

Wehrm. Julius Lorenz (8. Komp.), Domoslawitz, bish. verw.,
verwundet.

Landsturm-Gefadron des V. Armeekorps, Kosten.

Koval am 5. und 6. und Lipno am 15. 11. 14.

Unteroff. Paul Schneider, Greifswald, Diezitz, in Gefecht.

Unteroff. Wilhelm Schubert, Hartlebendorf i. Siles., schw. v.
Kan. Stephan Baumert, Liebenau i. Schl., in Gefecht.

Kan. Paul Sommer, Grünen, in Gefecht.

Küstner Max Urban, Görlitz, in Gefecht.

Dragoner Hermann Lepke, Rauschen, Greystadt, schwer verw.

Gefr. Paul Walter, Parchow, Liegnitz, leicht verwundet.

Hufar Gerhard Manev, Leopoldshain, Görlitz, in Gefecht.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 212, Altona.

Sollgern am 15., Lottengau am 17., Gits am 19., 21., Terrest
am 20., Diese am 19., 20., Vigiltoote vom 22. bis 24., Fontes-
höhe am 27., Langevade am 27., 28., Merckem vom 22. bis
31. 10. und vom 1. bis 11. 11. und Pojela vom 27. bis 31. 10.
und vom 1. bis 11. 11. 14.

Tote, verwundete und Vermisste: 1723. Darunter:

Hauptmann d. Res. v. Proeckler, gefallen.

Wehrm. Max Herrmann, Schweidnitz, leicht verwundet.

Gefr. Res. Ewald Bießer, Breslau, leicht verwundet.

Unterleut. d. Res. Geiß, leicht verwundet.

Wehrm. Georg Karl Fr. Brütsch, Breslau, vermisst.

Offz.-Stellv. Richard Kyner, Breslau, schwer verwundet.

Wehrm. Paul Max Ernst Höglitz, Breslau, vermisst.

Wehrm. Karl Fleiger, Kultau, Kr. Glogau, leicht verwundet.

Res. Josef Wolf, Breslau, leicht verwundet.

Gefr. Karl Freytag, Neustadt OS., gefallen.

Wehrm. Otto Furtach, Rothkirchen, Kr. Breslau, schwer verw.

Wehrm. Kurt Gluba, Gräningen, Kr. Brieg, vermisst.

Unteroff. Heinrich Schneider, Böhmen, Kr. Wohlau, gefallen.

Res. Herm. Baier, Preußendorf, Kr. Striegau, leicht verw.

Unteroff. Max Süßner, Breslau, verwundet.

Res. Emil Richter, Breslau, vermisst.

Wehrm. Paul Weiner, Gräbschen, Kr. Breslau, verwundet.

Schlesier aus anderen Regimentern.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 8, Opitz, Ulrich Förster,
Breslau, gef. Res. Alfons Stumpf, Habelschwerdi, gef.

Wehrm. Walter R

Schlesisches Schokoladenhaus-Verkaufsstellen:

Königsberg, Ring 35. Jauer, Goldbergerstr. Ecke Neumarkt.
Neustadt O.S., Neustrasse 2. 16117

Weihnachtsgeschenk
für unsere Krieger.

Verpackung u. Expedition gratis.

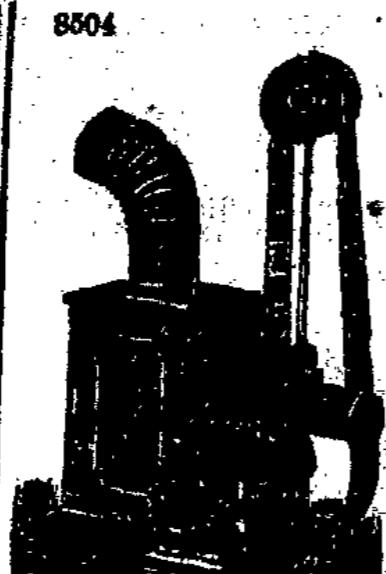


88

Sturmhaube
Schlafdecke
Strickwesten
Flanellhemden
warme Hosen
warme Hemden
Kniewärmere
Katzenfelle
Hosenträger
Kopfschützer
wasserdichte Westen.
warm
Fusswärmere
Kameihaastracken,
Sweater, Pelzwesten,
Lederwesten,
Basciks.

Albert Fuchs

Schweidnitzerstr. 49.



8504

Laterna magica

schönstes Geschenk für die Kinderterrasse!
Neu! Spezial! Neu!
Mit 6, 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60 St. Bildern u. 4 St. bewegl. Bildern.
„Triumph“.
Mit 50 St. der schönsten Bilder. Mf. 1,50, 2,50, 3,00.
Mit 50 St. Bildern u. 4 St. bewegl. Bildern. Mf. 4,00.
Mit 100 St. Bild., 9 Märchen, Landschaften u. 3 St. bewegl. Bildern. Mf. 5,00.
auch als Lat. magica zu beziehen. Neu! Mf. 5,75, 6,00
7,00, 8,50, 10,00 u.m.
Filme von Mf. 0,35 an.

Dampfmaschinen

mit Messinggestell. Mf. 1,50, 2,00, 2,50, 3,50.

Betriebs-Modelle von **Eisenbahnzug**

mit Uhrwerk Mf. 1,00, 1,25, 2,00, 2,50, 3,25, 4,50 u.m.

Experimentier-Kästen. **Große Auswahl!**

Neu! Metallbaukästen Neu!

Meccano und Structor!

Brillen, Pince-nez, Augengläser in jeder Preislage,

Operngläser 6 Mf. an. **Militär- u. Reisegläser** 15 Mf. an.

Prismen-Ferngläser 85 Mf. an. **Elektrische Feld-**

tampen 2,25 Mf. an. **Luttenfeuerzeuge** 0,30 Mf. an.

Militär-Kompass 1 Mf. an. **Barometer** von 6 Mf. an.

Große Auswahl. Billige Preise. Preisliste gratis.

Richard Heinrich, Optiker,

Neue Schwedtitzerstr. 14. Ecke Gartenstrasse.

Helft in brauen Familien!

Erscheint dreimal wöchentlich.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Den Besern bei Einfäulen empfohlen.

Brüg

Alkoholtreue Getränke.
Scholz, Emil (Ehrl. Scholz).

Arbeiter-Konfektion.

Niemann, R., Oppelnstr. 25. Dür. Kärtel.
Schildner, L., Kepplerstr. 1.

Bierbrauereien.

Geiger Brauerei H. G.
Bürgersches Brauhaus, C. G. u. b. f.

Biervertrieb.

Rauh, Gustav, Langstraße 20.

Destillation, Weinhandlung.

Günther, Ernst, Langstraße 12.

Fahrräder und Nähmaschinen.

Günther, G., Oppelnstr. 8. Kärtel, 1911.

Feischerei u. Wurstfabrik.

Ziel, Gustav, Brückenvorstadt 6.

Herren- u. Knaben-Garderobe.

Schubert, Dr., Langstraße 11. Erkringebau.

Haus- u. Kleiderhandlung.

Ziller, Carl, Brückenvorstadt 55.

Haus-, Möbel-, Polzwaren.

Goldschmid, August, Maff. 14.

Kaufhaus.

Bach, Artur, Ring 20.

Kinderwagen, Körbchen.

Pohl, Walter, Scholz, Brückenvorstadt 20.

Kinderwagen, Kinderwagen.

Hagendorf, R., Langstraße 1.

Kunst-, Weine- und Weißwaren.

Scholz, Gustav, R. Scholz, Ring 22.

Möbel- und Büro-Material.

Scholz, Gustav, Oppelnstr. 16/17.

Kaufhaus, Körbchen, Käse.

Wittig, Otto, Oppelnstr. 34.

Futtergeschäft.

Günther, W., Brückenvorstadt 22.

Futterzel.

Günther, Gustav, Langstraße 12.

Futterzel und Futterzel.

Scholz, E., Brückenvorstadt 14.

Kaufhaus.

Scholz, Gustav, Oppelnstr. 15.

Uhren und Goldwaren.

Scholz, Gustav, S. gegr. Uhrmchr., Goldf., 5.

Zigarren und Zigaretten.

Grottel, 80., Purgstr. 2 (Grobholzlate).

Zigarren, Zigaretten, Papierwaren.

Grottel, Gustav, Grottelstr. 10 (Grobholzlate).

Glogau

Kornfeildanz, Wäsche, Tricot, Papier.

Grottel, Gustav, Grottelstr. 12 (Grobholzlat.)

Bunzlau

Tricotagen, Woll- u. Wollwaren.

Schubert, J., Grottelstr. 40 (Grobholzlat.)

Blumenthal

Kaufhaus, J., Grottelstr. 52 (Grobholzlat.)

Blumenthal

Haar- u. Damen- u. Herren-Konfektion.

Schubert, Gustav, Langstraße 19.

Herrn- u. Knaben-Garderobe.

Schubert, Gustav, Langstraße 45.

Korbwaren, Kindergagen, Spielwaren.

Schubert, Wilhelm, Brückenvorstadt 5.

Wollwaren

Grottel, Gustav, Langstraße 62.

Jauer

Kinderwagen, Kindergagen, Letterwaren.

Grottel, Gustav, Langstraße 12 (Grobholzlat.)

Restaurante.

Grottel, Gustav, Langstraße 12 (Grobholzlat.)

Kaufhaus.

Grottel, Gustav, Langstraße 12 (Grobholzlat.)

Neumarkt

Haar- u. Damen-Konfektion.

Grottel, Gustav, Langstraße 11.

Olsz

Woll-, Web- u. Schuhwaren.

Grottel, Gustav, Langstraße 15.

Futterzel und Futterzel.

Grottel, Gustav, Langstraße 11.

Kaufhaus.

Grottel, Gustav, Langstraße 11.

Wollwaren.

Grottel, Gustav, Langstraße 11.

Wollwaren.

Grottel, Gustav, Langstraße 11.

Wollwaren.

Grottel, Gustav, Langstraße 11.

Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone.

Grottel, Gustav, Langstraße 12.

Fleischer- und Wurstfabrik.

Grottel, Gustav, Langstraße 10.

Woll-, Web- u. Schuhwaren.

Grottel, Gustav, Langstraße 6 (Hab. Cont.)

Horren-Garderobe u. Schuhwaren.

Grottel, Gustav, Langstraße 6 (Hab. Cont.)

Woll-, Web- u. Schuhwaren.

Grottel, Gustav, Langstraße 2.

Juweller und Goldschmied.

Grottel, Gustav, Langstraße 10 (Hab. Cont.).

Kaufhaus

Grottel, Gustav, Langstraße 12.

Haar- u. Damen-Garderobe.

Grottel, Gustav, Langstraße 12.

Woll-, Web- u. Schuhwaren.

Grottel, Gustav, Langstraße 8.

Möbel, Konfektion, Schuhwaren.

Grottel, Gustav, Langstraße 12.

Wollwaren.

Grottel, Gustav, Langstraße 12.

Wollwaren.